

DIE FRAGE DER WOCHE

...und Ihre Antworten auf aerztezeitung.de

Wollen Sie auch in Zukunft Mitglied einer Laborgemeinschaft bleiben?

Ja, es gibt keine Alternativ, weil ich sonst viele Leistungen gar nicht mehr erbringen kann.

65,2 %

Nein, das Haftungsrisiko ist mir zu hoch, und der bürokratische Aufwand sowieso.

34,8 %

Die neue Frage dieser Woche lautet:

Die Regierung verspricht sich durch den Gesundheitsfonds einen Wettbewerb um Qualität zwischen den Kassen. Was meinen Sie?

Machen Sie mit bei der neuen Umfrage der Woche im Internet. Stimmen Sie ab auf www.aerztezeitung.de und machen Sie sich ein Bild über die Meinungen Ihrer Kollegen.

GESUNDHEITSPOLITIK

Frühe Förderung für Kinder

Im Norden ist die erste Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFF) für Kinder mit Entwicklungsstörungen gestartet. **8**

MÉDIZIN

Das große Internisten-Update



Das große Internisten-Update bietet Highlights für jedes internistische Fachgebiet, sagt Professor Christian Ell im Interview. **9**

WIRTSCHAFT

Keine Trendwende in Sicht

Auch 1929 gab es nach Kurseinbrüchen starke Gegenerholungen. Dr. Jens Erhardt gibt einen aktuellen Lagebericht. **15**

PANORAMA

Auf der Flucht ertrunken

Viele Somalier scheitern beim Versuch, mit dem Boot über den Golf von Aden das Land zu verlassen. **16**

Neue Regeln für Kassen-Pleiten und für Hausarztverträge

Bundestag ergänzt die Gesundheitsreform

BERLIN (HL). Der Bundestag hat am Freitag mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen ein neues, für alle Kassen geltendes Insolvenzrecht beschlossen. Außerdem wurden die Altersgrenze für Vertragsärzte abgeschafft und neue Leistungen eingeführt.

Das neue Insolvenzrecht sichert die Vergütung von Ärzten und Leistungserbringern, wenn eine Krankenkasse pleite geht. Letztlich geht die Haftung dann auf alle Krankenkassen über. Regeln wurden für Versorgungsansprüche der Kassenmitarbeiter beschlossen.

Quasi huckepack – gesetzestechnisch ist das ein Omnibusverfahren – wurden mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen der GKV (GKV-OrgWG) für Ärzte und Patienten wichtige Entscheidungen getroffen. So entfällt die Altersgrenze für

Vertragsärzte ab dem 1. Oktober generell. Übergangsregeln wurden für Ärzte beschlossen, die seit dem 1. Januar ausscheiden mussten, deren Vertragsarztsitz aber noch nicht nachbesetzt worden ist.

Wichtig für Hausärzte: Bis zum 30. Juni 2009 müssen Kassen flächendeckend Hausarzt-Verträge abschließen. Die Position des Hausärzterverbandes wurde dabei gestärkt – wo er mehr als 50 Prozent der Allgemeinärzte organisiert, hat er einen Anspruch auf Vertragsabschluss.

Für Patienten, die enterale Ernährung benötigen, werden die Leistungen erweitert. Der Gesetzgeber reagiert auf ein Bundessozialgerichts-Urteil, das die Leistungen begrenzt hatte. Außerdem wird den Kassen die sozialmedizinische Nachsorge bei Kindern zur Pflichtaufgabe gemacht.

Siehe auch Seiten 2, 6 und 7

„Schwester Agnes“ bald auch im Westen

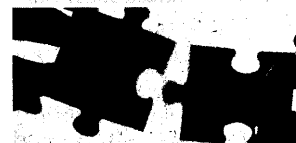
BERLIN (ami). Das Projekt der „Schwester Agnes“ zur Unterstützung von Hausärzten soll nun auch auf die alten Bundesländer ausgeweitet werden. Das kündigte der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Länder, Minister Wolfgang Tiefensee, am Freitag in Berlin an. Die Gemeindefschwester sei ein „wegweisendes Projekt für die ärztliche Versorgung in ländlichen Regionen“.

Vernetzung für Pat

NEU-ISENBURG

(reh). Wenn niedergelassene Ärzte kooperieren, dann steht der Patient für sie im Mittelpunkt. So zumindest sehen es über 70 Prozent der Ärzte, die sich am großen Praxisquorum, einer gemeinsamen Umfrage von „Ärzte Zeitung“ und PVS/Die Privatärztlichen Verrech-

Neue Kooperationen



Das große Praxisquorum

An zweitermäßige fa der Umfragmitgemach

Kinder specken am besten

Adipositas-Therapien an 48 Einrichtungen geprüft / Kindern t

KÖLN (mut). Abspeckprogramme sind bei Kindern und Jugendlichen zumindest kurzfristig sehr hilfreich. Das bestätigt eine Beobachtungsstudie mit über 1900 Teilnehmern. Besonders leicht verschwinden die Speckröllchen in stationären Einrichtungen.

Die BZgA prüfte mit Forschern der Uni Ulm die kurzzeitigen Effekte von Abspeckprogrammen an 48 Therapiezentren. Insgesamt wurden Daten von 1900 dicken Kindern und Jugendlichen ausgewertet, die ein Programm absolviert hatten, bei dem Therapeuten die

Die Erg der Therap Jahr konnt ihren BMI Prozent n 10kg ab. D am stärkst in station

PD Robert Knochen

Bein

MÜNSTER klinik M genen A in Deut wüchsig durch es dem vi habe es Ober-ur ne Kon teilte der vatdozer